

Beitrag zu einem Wörterbuche der deutschen Mundarten des ungrischen Berglandes.

Von Prof. Julius Schröer.

(Schluss.)

I. J.

Der Vocal geht im Inlaut gern in *e* über, wie *u* in *o*; *Zeps*, *Lendner* etc. auch in Krickehai: **gled*, *pettn*, *vel*, *zel*, *speln*, *zeln*, *hrecht*, *hrettech*: Glied, bitten, viel, Ziel, spielen, zielen, Richter, Rettich. Koreez. Zuweilen bei Kremnitz sogar *ei*, das sonst nur für *ie* steht (*eime*, *sei*, *geissen*: imer, mhd. iemer, sie, gieszen, vgl. Schmell. §. 301): **gezweickt*, *heinten*, *meich*, *bein*, *eich*, *eist*: gezwick, hinten, mich, bin, ich, ist, sich, s. das Gespräch in den Sprachproben VI, in den Proben bei Firmenich **oich*, *moich*: ich, mich; für *ie* steht das *oi* in **loiba*, *floign*, *doib*, *loicht*, s. Sprachpr. VI, sonst ist *ie* überall = *i*, mhd. *i* ist *ai*, (mhd. *ei* = *ei*, **ö*, **ü*, s. E, dort wäre zur Erwähnung der Schreibung *äi* = mhd. *ei* neben *ei* mhd. *i* noch nachzutragen, das dieselbe sich bei dem österreichischen Dichter Heinrich: vom gemeinen Leben und des todes gehugde etc. s. **strel**, schon im XII. Jahrh. findet) z. B. *pain* (neben *pän*, s. E). — Spuren der Präjotirung, wofür in Schlesien, Weinh. Dialektforsch. 87, nur *jæld* angemerkt ist, zeigen sich in **iächtan*, s. d. **jer*, **jund*. Verdichtung des Consonanten in *g* bemerkten wir bereits unter: *Gehonnes*, (ebenso am Mittelrhein Schm. §. 303) *gertling*, *gesen*: Johannes, jährling, jesen; im Siebenbürgischen noch häufiger: *gäcken*, *gior* (und *gaur*), *gönet* u. a.: jucken, Jahr, jenes, bei Schuller 3, 68, 69. Frommann IV, 414. — *ü*, *üe* wird *i*, *i*. In Pilsen wird *i* zu *o* in: *gäistloch*, *lidarloch*, *ätöch*, *miloch*, *zitaroch* (ganz wie cimbr. *ätöch*, *milöch*).

iächtan, s. **ächtan**. *e*, *ä* verwandelt sich auch sonst in *i*, *ie*, was vielleicht der Übergang ist zu *je*. Man vgl. siebenbürgisch: *dä-en siel*: deine Seele; *mich*: mehr; *hi-e*: he, er; *begi-eren*: begehren; *ki-el*: Kehle, Mag. IV, 24; anlautend: *ieszt*: esset, Mag. IV, 29; *ierstlich*: erstlich; *hemel und yard* Fromm. IV, 196. In Gottschee: *auef jerden*: auf Erden, Fromm. II, 181, 183. Schlesisch: *schmirz ire sile*, Dialekt-

forsch. 39, 43. Grimm Gram. I, 3, 255. In der Mundart von Halingen bei Menden finde ich *iäwerd*: Eberhard, Fromm. III, 561. In der Mundart des märkischen Süderlandes *iäten*: essen, Fromm. III, 264; vereinzelt in *jæld*: Elend, Weinh. Dialektf. 87.

jä, ***jö**: ja, Barth. u. s. in der Formel: *strommijö*, *stromminä*: „Straf mich Gott, ja! Straf mich Gott, nein!“ vermuthet es Valentyni s. Sprachpr. VIII. In Krickehai hört man: *strof mech göt* neben *strommegö*. Koreez.

jagen in **Kranzjagen**, das: Pferderennen um einen grünen Kranz und ein rothseidenes Tuch, wie es in der Zips am Tage vor einer Hochzeit gebräuchlich war, G. II, 354. „Ein berühmter Kranzjäger, den der Vf. noch kannte (1811), war so klug, dasz er sich in der Dämmerung des Vorabends seine ausgesuchte Stelle mit groszen, ausgebleichten Knochen bezeichnete, die er dann durch keinen Zufall aus dem Gesichte verlieren konnte (die Stelle nämlich, wo der Graben vor dem Ziele der Rennbahn am besten zu überspringen war).“ Über alte Hochzeitbräuche der Zipsen, Vaterländ. Blätter 1811, Nr. 40, 44.

Jake, **Jakusch**, ***Jakobal**, ***Kubele**: Jakob, G. I, 98. **Jökel**, Mag. IV, 485. Siebenb. *Geb*, H. 54, aber auch *Kobes*, *Kaubes*, *Jöckel* etc. Marienburg. Namen 351, 355.

Jakelchen, das: kleine Jacke, kurzes Kleid, G. I, 96. Die *Jacke* scheint durch das nd. aus den rom. Sprachen in die md. Mundarten übergegangen zu sein (oberdeutsch häufiger *Joppe*, *Jänker*); *-elchen* ist eine Häufung der (ober- und niederdeutschen) Verkleinerungsendungen, die in der Schriftsprache wegen des Wohllauts nach *ch* und *g*, in der Zipsen Mundart aber auch sonst häufig ist, ja selbst in *-erchen* übergeht (s. **zitzen**), wo dann er als falsche Mehrzahlendung erscheint.

ich: ich, L. 36, 37 sonst **eich**, **mainer**, **mer**, **meech**; *reich*, **oich*, s. Sprachproben V, VI; als pilsnerisch: *i*, *oich*: ich, Magyar hajd. 24.